



Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg e.V.

ALSO • Donnerschweer Str. 55 • 26123 Oldenburg

ARBEITSLOSENZENTRUM

DONNERSCHWEER STR. 55

26123 OLDENBURG

TEL.: 0441/ 16313

FAX: 0441/ 16394

e-mail: also@also-zentrum.de

Internet: www.also-zentrum.de

Oldenburg, den 1. September 2008

„Großer Zahltag“ in Oldenburg am 16. September 2008!

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit einem halben Jahr steht die ALSO unter dem Motto „Dienstag ist Zahltag!“ jede Woche mit einem Infotisch vor der ARGE, informiert, berät und begleitet Erwerbslose in die Büros, um berechnete Ansprüche und Rechte durchzusetzen und sich gegen Willkür und Schikanen zu wehren.

Es ist Zeit, von unseren Erfahrungen öffentlich zu berichten. Es ist Zeit, über die Lebensbedingungen von Erwerbslosen und Armen öffentlich zu diskutieren. Es ist Zeit, Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung zum öffentlichen Thema zu machen. Es ist Zeit, die tägliche Praxis der Behörden aus ihrem gesellschaftlichen Schattendasein ins Licht der Öffentlichkeit zu holen. Und es ist Zeit, HartzIV mitsamt seiner gesellschaftlichen Disziplinierungsfunktion abzuschaffen.

Dazu wollen wir einen „Großen Zahltag“ organisieren: am Dienstag, 16. September – von 9:00 bis 18:00 Uhr – mit Begleitungen, Aktionen, Informationen und Diskussionen – im Foyer des Arbeitsamtes und in einem Zelt auf dem Vorplatz. Um 15:30 Uhr wollen wir dort auf einer öffentlichen Veranstaltung über den Alltag mit HartzIV berichten und diskutieren.

Wir laden ein, sich am „Großen Zahltag“ zu beteiligen. Solidarität, Anregungen und Kritik, Beteiligungsmöglichkeiten, Aktionsvorschläge und weitere Beiträge wollen wir mit Euch diskutieren am:

Offiziell sind die Arbeitslosenzahlen zurückgegangen, doch die Menschen, die von HartzIV leben müssen, werden nicht weniger. Im Gegenteil: Die Zahl der Kinder in HartzIV-Familien ist sogar noch gestiegen. Der Aufschwung ist vorbei, viele reden schon wieder von Rezession und Krise. Bei den Geringverdienern und Erwerbslosen war er sowieso nie angekommen. Die Mittelschichten lösen sich auf, die Angst vor dem sozialen Abstieg greift um sich. Die erhöhte Umsatzsteuer seit 2007, steigende Lebensmittel- und vor allem Energiepreise und immer mehr Arbeitsplätze, von denen niemand leben kann, machen den Leuten zu schaffen. Die HartzIV-Regelsätze waren schon vorher viel zu gering und werden nicht an die Kostenentwicklung angepasst. Heute wissen die Betroffenen nicht mehr, wie sie noch über die Runden kommen sollen. Vor allem Familien mit Kindern fehlt am Ende des Monats einfach Geld. Aber es ist nicht nur die ständige Geldnot, die zermürbt und ausgrenzt – es ist der Alltag in unterbesetzten Behörden mit Unfreundlichkeit, Nicht-Zuständigkeit, Willkür, Drangsalierungen und Schikanen, der von vielen Betroffenen als entwürdigend und demütigend erlebt wird.

Am Dienstag, 9. September, 20:00 Uhr, in der ALSO, Donnerschweer Str. 55